

Ehering fällt ins Hafenbecken: Taucher findet das wertvolle Erbstück

Martin O'Toole aus Spenge sucht in Seen und Flüssen nach versunkenen Gegenständen. Dabei kommt ein Metalldetektor zum Einsatz – aber ohne Plan geht es nicht.

Karin Wessler

■ **Kreis Herford.** Die Erleichterung war riesengroß. „Als ich aus dem Wasser auftauchte, habe ich nur gedacht: Das Ding jetzt bloß nicht fallen lassen“, sagt Martin O'Toole. Der Spenger hatte im schlammigen Hafenbecken des Mindener Yachtclubs einen ganz besonderen Ehering wieder gefunden. Einem Mann, der mit seiner Frau gerade die Silberhochzeit gefeiert hatte, war das wertvolle Schmuckstück ins Wasser gefallen. Er beauftragte O'Toole, danach zu suchen. „Der Ring wäre nicht zu ersetzen gewesen“, berichtet er. Es sei ein Erbstück mit ganz besonderem Erinnerungswert gewesen. O'Toole hat schon oft im Wasser verloren gegangene Gegenstände wieder ans Tageslicht gebracht. „Egal was es ist – ich finde es“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Ein Metalldetektor soll bei der Suche helfen

Martin O'Toole, der in Spenge eine Tauchscheule führt, wird oft dann zu Hilfe gerufen, wenn im Wasser Brillen, Handys, Ringe oder andere wertvolle Dinge gelandet sind. Die Aussicht, die verlorenen gegangenen Sachen selber wieder zu finden, seien ausgesprochen gering. „Denn in einem Fluss unter Wasser sieht man gar nichts.“ Daher setze er Metalldetektoren ein, die auch bei Taucheinsätzen funktionieren. „Da bin ich gut ausgerüstet“, sagt er.

Die beste Ausrüstung aber nutze wenig, wenn man sich vor dem Einsatz nicht einen Plan mache. „Ich muss ein Suchmuster festlegen“, erläutert er die Vorgehensweise. Dabei werde auch eine Leine im Wasser gespannt. „Die dient mir dann zur Orientierung, daran entlang kann ich dann suchen – damit ich nicht immer an derselben Stelle bleibe oder abdrifte“, erläutert der Wassersportler.

Bei der Suche müsse er sich auf seinen Tastsinn verlassen. „Das ist oft gar nicht so einfach, wenn man dicke Neoprenhandschuhe trägt“, berichtet er. Unten auf dem Grund finden sich viele Dinge: „Angefangen bei Kronkorken, die die Motorbootfahrer ins Wasser geworfen haben, über Kastanien, Eicheln oder Holzstöckchen bis hin zu Steinen und mehr.“ Da müsse man mit den Fingern tasten können.

Als er nun den Ring gefunden hatte, habe er nur gedacht:



Der Ring ist gefunden. Im Hafenbecken des Mindener Yachtclubs war das Schmuckstück dem Besitzer ins trübe Wasser gefallen.

FOTOS: (3);SAMMLUNG MARTIN O'TOOLE



Mit einem Metalldetektor ausgerüstet startete Martin O'Toole die Suche im Weserwasser.

„Halt den fest.“ Es sei aber schwer zu spüren gewesen, ob es tatsächlich das wertvolle Schmuckstück war. Beim Auftauchen habe er den Ring ganz

hoch gehoben – und den Besitzer damit glücklich gemacht. „Diesen Ring hatte der Mann gerade erst von einem Goldschmied fertigen lassen:



Martin O'Toole taucht seit vielen Jahren und hat Anfang des Jahres eine Tauchscheule in Spenge eröffnet. FOTO: KARIN WESSLER

Den eigenen Hochzeitsring, einen geerbten Ring und den Ring der Schwiegermutter hatte ein Goldschmied zu einem neuen Schmuckstück gefertigt“, hatte O'Toole erfahren. „Es wäre ein Desaster gewesen, wenn der nicht wieder auftaucht wäre“, so seine Einschätzung.

„Mit „Ruhe und Köpfchen“ gehe er jede Suchaktion an. „Dabei muss ich entspannt bleiben“, betont er. „Und nur mit einer Taucherausrüstung ist es eben nicht getan“, betont der Spenger. In diesem Fall sei es aber relativ schnell gegangen. „40 Minuten hat der Einsatz gedauert.“ Dem Auftraggeber hatte er die Leine in die Hand gedrückt, am anderen Ende der Leine hatte er ein Bleigewicht befestigt. „So hatte ich die erforderliche Orientierung – und Erfolg.“

Schon einmal hatte Martin O'Toole nach einem Ring gesucht. „Ein Angler hatte einen gefangenen Fisch ausgenommen und die Eingeweide ins Wasser geworfen. Leider glitt dabei der Ring vom Finger und flog hinterher – da kam ich ins Spiel.“ Auch hier gab es eine Erfolgsmeldung. O'Toole, der oft am Stemmer See in Varenholz ist, hat dort schon viel Verlorenes wieder ans Tageslicht gebracht. „Die Wassersportler dort verlieren eine ganze Menge“, so seine Erfahrung.

Tauchscheule

■ Seit Anfang 2020 betreibt Martin O'Toole die Tauchscheule in Spenge. Trotz Corona werden die Ausbildungen gut nachgefragt. „Die Leute fahren nicht weit in Urlaub und wollen trotzdem etwas erleben“, so

seine Einschätzung. Beliebt sei auch das Schnuppertauchen für Kinder. Im nächsten Jahr solle ein Schnuppertauchen speziell für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen angeboten werden. „Wenn man

mit dem Kopf unter Wasser ist, dann ist das eine ganz andere Welt“, schwärmt er. „In solchen Momenten gibt es keine Grenzen“. Infos unter <https://tauchscheuleherford.de/ueber-uns/martin/> (acht)

Das Dustholz ist jetzt deutlich sauberer

Die Jedermänner der TG Ennigloh beteiligten sich an einer Aufräumaktion des Kreissportbundes.

■ **Bünde.** Am Tag der Deutschen Einheit trafen sich sieben Mitglieder der Ü60-Jedermänner-Gruppe von der Turngemeinde Ennigloh, um sich an einer Aufräumaktion des Kreissportbundes zu beteiligen.

Zunächst wurden Warnwesten, Müllsäcke, Greifzangen und Handschuhe an die Helfer ausgegeben. Übungsleiter Peter Bonus teilte die Saubermänner anschließend in drei Gruppen ein.

Dann nahmen sich die Jedermänner das Dustholzareal von der Kloppenburgstraße über den Kindergarten Dustholz bis hin zur Hochstraße



Ausgerüstet mit Warnwesten, Müllsäcken, Greifzangen und Handschuhen machten sich die Jedermänner der TG Ennigloh an die Arbeit. FOTO: TG ENNIGLOH

vor, um es von Abfall und Unrat zu befreien.

„Ich bin wirklich mehr als zufrieden, das Dustholz ist gegenüber früheren Aktionen sauberer geworden. In der insgesamt geringen Müllmenge fanden sich jedoch trotzdem noch sechs leere Pfand-Getränkflaschen, etliche, leider nicht verrottbare, Zigarettenkippen und leider auch das widerwärtige Kaugummi, welches man nur schwer und nur mit Messern vom Boden der Gehwege entfernen konnte“, bilanzierte Peter Bonus nach Abschluss der Aktion. Anschließend gab es für die Helfer noch einen kleinen Imbiss.

Verzaubernde Show im Universum

Magier Cody Stone zeigt sein Können am Mittwoch, 21. Oktober.

■ **Bünde.** In seiner Show „Smarte Illusionen“ verknüpft Cody Stone verrückte Ideen und kuriose Gegenstände mit außergewöhnlicher Gadget-Magie. Nutzlose oder praktische Dinge, technische Spielereien oder scheinbar simple Alltagsgegenstände: Er vereint sie mit origineller Zauberkunst. Am Mittwoch, 21. Oktober, tritt Cody Stone ab 20 Uhr im Universum Bünde auf.

IPads und iPhones sind für den Digital-Native-Magier alltägliche Geräte. Drohnen mit Licht- und Lasereffekten erscheinen zwischen seinen leeren Händen, heißt es in der Ankündigung. Und weiter: Er versucht, sich wie ein Roboter auseinander zu bauen und wagt die Flucht aus einer Zwangsjacke, während er die Balance auf dem High-Tech-Einrad „Solowheel“ hält. Der „James Bond der Magie“ lässt auch mal ganze Inseln verschwinden. Mit seinen TV-Serien wie Magic Attack verzeichnete er bereits Millionen Fernsehzuschauer. Auftritte in Las Vegas und New York zählen zu seinen Highlights.

Zudem hat der Entertainer regelmäßige Gastauftritte auf Kreuzfahrtschiffen, wo er sich für seine Illusionen inspirieren lässt. Der Illusionist inter-

pretiert klassische Magie neu und setzt sie für das digitale Zeitalter um. Er kreiert aus „ultravioletten“ Gegenständen magische Erlebnisse, die rein durch Technik nicht möglich wären. „Smarte Illusionen“ ist ein unvergessliches Erlebnis. Die Show ist der Ersatztermin für den 13. Mai, der coronabedingt ausfallen musste.

TICKETS

Karten gibt es bei der Neuen Westfälischen, Eschstraße 30, unter Tel. (0521) 555 444, sowie im Internet unter der Adresse www.erwin-event.de.



Bietet smarte Illusionen: Cody Stone. FOTO: UNIVERSUM BÜNDE

Wandern rund um Börninghausen

■ **Kreis Herford.** Die Wandergruppe des Heimatvereins Eilshausen trifft sich am Sonntag, 18. Oktober, um 9 Uhr am Edeka-Center Wehrmann in Eilshausen. Von dort wird mit Autos zum Parkplatz „Forsthaus Limberg“ in Preußisch

Oldendorf gefahren. Auf dem Rundweg um Börninghausen können Wanderer die wunderbare Aussicht auf das Eggetal genießen. Weitere Auskünfte gibt gerne der Wanderwart Rolf Müller unter Tel. (0176) 53 08 99 77.

Fünf Prozent für den guten Zweck

Aktion „Jetzt Herz zeigen“ kommt dem Bündler Kinderschutzbund zugute.

■ **Bünde.** Der Bündler Kinderschutzbund kann sich über eine Spende freuen. Bei der Aktion „Jetzt Herz zeigen“ der Drogeriemarkt-Kette „dm“ kamen knapp 673 Euro zusammen.

Zum vierten Mal fand die Sozialinitiative der dm-Drogerien statt. Das Ziel hierbei ist es, Projekte und Organisationen aus dem sozialen, kulturellen oder Bildungsbereich, in denen sich Menschen ehrenamtlich engagieren, zu unterstützen. Ende September fand deshalb ein bundesweiter Spendentag statt. Fünf Prozent des Tagesumsatzes flossen in die jeweiligen Partnerprojekte.

Der Bündler Kinderschutzbund war der Empfänger von

der „dm“-Filiale in Bünde. Eine Summe von 672,78 Euro war an dem Einkaufstag zusammen gekommen.

„Wir haben viele Freunde und Bekannte auf diesen besonderen Tag hingewiesen und natürlich auch selber gut eingekauft“, berichten die Vorstandsvorsitzenden Martina Kmoch und Kirsten Bechtloff-Franzrahe. Freudestrahlend, wenn auch etwas hinter den Masken verborgen, nahmen die beiden den symbolischen Scheck entgegen. Die Spende wird in den laufenden Betrieb des Vereins eingehen. „Wir sind sehr dankbar, mit der dm-Filiale vor Ort seit ein paar Jahren einen uns wohlgesonnenen Partner zu haben“, sagt Martina Kmoch.



Martina Kmoch (Dritte v.l.) und Kirsten Bechtloff-Franzrahe (r.) erhalten den symbolischen Spendenscheck. FOTO: KINDERSCHUTZBUND